

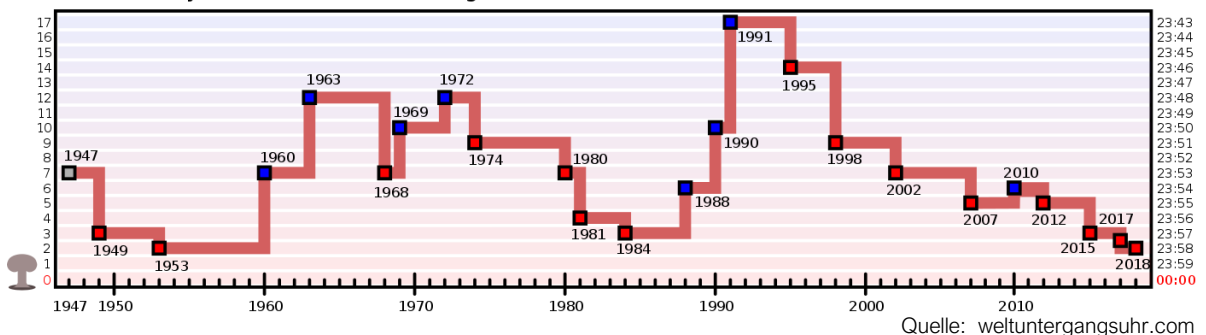


Die Weltuntergangsuhr schlägt 2 vor 12

Ein Gremium aus Wissenschaftlern und Fachautoren sieht das Ende der Welt nahe. Jährlich stellen sie die Weltuntergangsuhr ein und bringen damit zum Ausdruck, wie knapp die Menschheit vor der Vernichtung durch Atomwaffen oder Umweltgefahren und Klimakatastrophen steht. Den Klimawandel und Atomwaffen sehen sie in diesem Jahr als die existenziellen Bedrohungen an. Steigende Treibhausgasemissionen und die US-amerikanische Außenpolitik, wie zum Beispiel die Aufkündigung des Atomdeals mit dem Iran, verschärfen die Situation. Weitere Faktoren sind beispielsweise eine zunehmende Polarisierung von Gesellschaften und Fake-News.

Seit Einführung der „Doomsday clock“ im Jahr 1947 wird die Uhr je nach Situation, in der sich die Welt gerade befindet, vor- oder zurückgestellt. Am sichersten war die Weltlage aus Sicht der Wissenschaftler nach dem Fall der Mauer 1991, damals stand die Uhr auf 17 vor 12.

Doomsday clock: minutes to midnight, 1947-2018



Was geschah eigentlich im Februar...

1941: Der erste Patient wird mit Penicillin behandelt +++ 1966: Luna 9 landet als erster Flugkörper weich (ohne Aufschlag) auf dem Mond +++ 1990: Der südafrikanische Aktivist Nelson Mandela wird nach 27 Jahren Haft entlassen; seine Freilassung leitet das Ende des Apartheid Regimes in Südafrika ein +++

60 Jahre Kubanische Revolution : Kontinuität und Wandel Offene Tagung am 22. und 23. Februar

Nach zwei Jahren Guerillakrieg übernahm Anfang des Jahres 1959 die Revolutionsarmee um Fidel Castro und seinen Bruder Raúl die Macht auf Kuba. Knapp 30 Jahre liegen der Niedergang des sozialistischen Wirtschaftsraums sowie der Zerfall des Ostblocks und damit das Ende des sozialistischen Experiments in Osteuropa zurück, was auch in Kuba zu einer schweren Wirtschaftskrise führte.

Seitdem nehmen oftmals widersprüchliche Politiken und Strukturen zu. Sie äußern sich etwa in der Polarität zwischen Staats- und Marktwirtschaft, den beiden offiziellen Währungen CUC und CUP und neuen

Disparitäten. Diese und viele weitere Bereiche bieten reichlich Ansatzpunkte für wissenschaftliche Analysen in einem breiten gesellschafts-, kultur- und humanwissenschaftlichen Spektrum.

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Kubanischen Revolution veranstaltet die AG Transformationsforschung Kuba (Trafu Cuba) am 22. und 23.02. eine Tagung am WZU in Augsburg und möchte im Rahmen dieser Rückschau halten und eine Bestandsaufnahme durchführen. Vor dem Hintergrund aktueller Transformationsprozesse



in Kuba wird ein Ausblick auf die weitere Entwicklung gewagt. Die Tagung beginnt mit einem öffentlichen Abendvortrag zum Thema „Kuba – 60 Jahre Revolution: Legende, Wandel, Perspektiven“ von Dr. Thomas Ammerl. Am zweiten Tag werden in vier Sessions ökonomische, soziale und politische, narrative und diskursive sowie kulturelle Transformationen in Kuba in insgesamt zwölf Beiträgen beleuchtet.

Im Mittelpunkt stehen dabei vielfältige, oft widersprüchliche Aspekte von Kontinuität und mitunter rapidem Wandel mit Blick auf Ökologie, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Der Abendvortrag und die Tagung sind nach einer formlosen Anmeldung unter cuba@geo.uni-augsburg.de offen für alle Interessierten.